

# ÜBERSICHT ZU HINWEISEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND BERATUNGSANGEBOTEN

Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck

erstellt von **Bea S. Ricke und Lilian Hümmler**

**Stand: Dezember 2021**

## INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	1
1 Einleitung.....	2
2 Schriftliche Prüfungsleistungen.....	3
2.1 Aufbau von Haus- und Abschlussarbeiten .....	3
2.1.1 Deckblatt .....	3
2.1.2 Inhaltsverzeichnis.....	4
2.1.3 evtl. Abkürzungs-, Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis.....	4
2.1.4 Einleitung.....	4
2.1.5 Hauptteil.....	4
2.1.6 Schluss.....	5
2.1.7 Literaturverzeichnis.....	5
2.1.8 evtl. Anhang .....	6
2.1.9 Eigenständigkeitserklärung mit Originalunterschrift (auch bei digitalen Abgaben) .....	6
2.2 Layout.....	6
2.3 Umfang und Fristen.....	7
2.4 Abgabe.....	7
2.5 Quellen, Zitationsstil und Literaturverwaltung .....	7
2.6 Rechtschreib- und Grammatikprüfung, Korrektur und Austausch.....	8
2.7 Bewertungsstandards für Modulabschlussarbeiten .....	8
2.7.1 Fragestellung .....	8
2.7.2 Argumentation.....	9
2.7.3 Eigenständigkeit .....	9
2.7.4 Informiertheit.....	10
2.7.5 Reflektiertheit.....	10
2.7.6 Sprache .....	10
2.7.7 Regeleinhaltung/Ethik .....	11
2.8 Bachelor- und Masterarbeiten .....	11
3 Mündliche Prüfungen .....	12

## ÜBERSICHT ZU HINWEISEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND BERATUNGSANGEBOTEN

*Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck*

3.1	Vorbereitung.....	12
3.2	Ablauf.....	12
4	Teilnahmeleistungen.....	13
4.1	Exzerpt.....	13
4.2	Kurzreflexion/Memo.....	13
4.3	Diskussionspapier/Response Papers.....	13
4.4	Thesen und Fragen.....	13
4.5	One-Minute-Paper.....	14
5	Anmeldung von Prüfungs- und Teilnahmeleistungen.....	14
6	Beratungsangebote.....	14
6.1	Sprechstunden.....	14
6.2	Studienbezogene Beratungsangebote.....	15
6.3	Weitere Beratungsangebote.....	15
7	Weiterführende Hinweise.....	15

### 1 EINLEITUNG

Gerade zu Beginn des Studiums kann es Schwierigkeiten bereiten, sich einen Überblick über Erwartungen und Anforderungen zu verschaffen, die in Seminaren gestellt werden. In der folgenden Broschüre sollen zunächst anhand der gängigen Prüfungsform der Hausarbeit einige wichtige Standards des wissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt werden. Diese umfassen einerseits Formalia, an denen Sie – übrigens auch in höheren Semestern – überprüfen können, ob Sie Layoutvorgaben einhalten oder sich vergewissern können, ob ihre Abgabe über alle relevanten Bestandteile verfügt. Andererseits werden inhaltlicher Aufbau sowie Bewertungskriterien skizziert, die Ihnen die Erwartungen, die an Sie gestellt werden, transparent machen sollen. Es wird außerdem kurz auf Vorbereitung und Ablauf mündlicher Prüfungen eingegangen und gängige Formen der Teilnahmeleistungen beschrieben. Zum Schluss finden Sie Anmerkungen zum Anmeldeverfahren von Modulabschlussprüfungen und eine Übersicht von Beratungsangeboten an der Goethe-Universität.

Generell gilt, dass Sie sich in jedem Seminar intensiv mit dem Seminarplan vertraut machen sollten. Häufig finden sich hier schon Ausführungen zu den unterschiedlichen Leistungen, die Sie erbringen können oder spezielle Hinweise der Dozent:innen, die das Seminar von anderen unterscheiden. Weitere Fragen hoffen wir mit dieser Broschüre beantworten zu können und wünschen Ihnen viel Erfolg und auch viel Freude im Studium.

## ÜBERSICHT ZU HINWEISEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND BERATUNGSANGEBOTEN

Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck

### 2 SCHRIFTLICHE PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Das Verfassen von schriftlichen Arbeiten ist ein wichtiger Bestandteil des wissenschaftlichen Arbeitens. Neben dem direkten Austausch über Konferenzen und persönliche Arbeitskontexte, findet ein Großteil der Kommunikation der wissenschaftlichen Gemeinschaft über Monographien und Artikel statt. Unter Bezugnahme bereits bestehender Literatur und häufig auch empirischer Daten werden eigene Argumentationsgänge entwickelt und neue Erkenntnisse vorgelegt. Gleichzeitig dienen Sie auch der eigenen Selbstverständigung: Während des Konzipierens und Schreibens, können die eigenen Gedanken geordnet und strukturiert werden. Hausarbeiten, die Sie in Bachelor- sowie Masterstudiengängen verfassen, dienen dabei der Einübung dieser Art des wissenschaftlichen Schreibens. Damit sind sie auch Teil der Vorbereitung auf das Verfassen längerer Abschlussarbeiten am Ende Ihres Studiums.

Im Folgenden soll zum einen auf die formalen, zum anderen auf die inhaltlichen Anforderungen an Hausarbeiten eingegangen werden.

#### 2.1 AUFBAU VON HAUS- UND ABSCHLUSSARBEITEN

Zunächst sollen die Bestandteile einer wissenschaftlichen Hausarbeit kurz dargestellt und erläutert werden, um die formalen Notwendigkeiten, wie auch den inhaltlichen Aufbau zu klären.

Eine Hausarbeit ist wie folgt aufgebaut:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- evtl. Abkürzungs-, Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis
- Einleitung
- Hauptteil
- Schluss
- Literaturverzeichnis
- evtl. Anhang
- Eigenständigkeitserklärung mit Originalunterschrift (auch bei digitalen Abgaben)

---

##### 2.1.1 DECKBLATT

Das *Deckblatt*, das am Anfang der Arbeit steht, enthält die folgenden Angaben:

- Name und Vorname des:der Verfasser:in
- Studentische E-Mail-Adresse und Matrikelnummer des:der Verfasser:in
- Titel der Arbeit
- Titel der Veranstaltung
- Zeitraum der Veranstaltung (WiSe/SoSe 20xx)
- Name des:der Dozent:in bzw. ggf. beider Dozent:innen bei Co-Teaching
- Name der Universität und Angabe des Fachbereiches
- Studiengang
- Fachsemester

*Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck*

---

## 2.1.2 INHALTSVERZEICHNIS

Im *Inhaltsverzeichnis* finden sich die Überschriften aller darauffolgenden Textteile sowie die Seitenzahlen des Kapitelbeginns wieder. Unterkapitel werden nach dem Schema 1.1, 1.2, 1.1.1, 1.1.2, etc. benannt. Dabei gilt, dass es unter jedem Unterkapitel einen Textteil geben muss. So befindet sich unter 1.1 zumindest eine kurze Einleitung bevor dann 1.1.1 folgt. Außerdem muss jede Nummerierungsebene zumindest zwei Teile enthalten. Wenn es also 1.1.1 gibt, so muss es auch 1.1.2 geben.

Textverarbeitungsprogramme wie Word oder LibreOffice verfügen über Formatvorlagen, die automatisch ein Inhaltsverzeichnis erzeugen können. Wir empfehlen dringend, sich von Beginn des Studiums an mit diesen Funktionen vertraut zu machen, um sie dann vernünftig nutzen zu können.

---

## 2.1.3 EVTL. ABKÜRZUNGS-, ABBILDUNGS- UND/ODER TABELLENVERZEICHNIS

Je nach Art der Arbeit kann es unterschiedliche Formen der Abkürzungs-, Abbildungs- oder Tabellenverzeichnisse geben. Sollten Sie Abbildungen oder Tabellen nutzen, müssen diese außerdem am Ort der Nutzung gekennzeichnet und nummeriert werden. Ein Abkürzungsverzeichnis empfiehlt sich in der Regel dann, wenn sie auffallend viele, nicht gängige Abkürzungen, zum Beispiel von Vereinen, Behörden, o.ä. in ihrer Arbeit nutzen.

---

## 2.1.4 EINLEITUNG

In der Einleitung präsentieren Sie die Relevanz des gewählten Themas und führen davon ausgehend auf ihre Fragestellung hin. In der Soziologie wird neben der wissenschaftlichen Relevanz auch häufig die gesellschaftspolitische Relevanz benannt. Zudem wird der gewählte Zugang, das heißt eine Forschungsmethode und/oder eine theoretische Perspektive, von der aus Sie das Thema bearbeiten, benannt. Für eine bessere Verständlichkeit und Lesefreundlichkeit sollen außerdem Aufbau und die Vorgehensweise – in der Regel mit Verweis auf die Funktion der unterschiedlichen Unterkapitel – grob vorgestellt werden.

---

## 2.1.5 HAUPTTEIL

Der Hauptteil selbst gliedert sich meistens in unterschiedliche Unterkapitel und ist das Herzstück der Arbeit. Zu Anfang findet eine Einordnung ihrer Arbeit innerhalb des thematischen Kontexts statt, wobei gleichzeitig ein kurzer Überblick über relevante Arbeiten und dem Forschungsstand gegeben wird. Hierbei ist es wichtig nicht lediglich einschlägige Literatur zum Thema zu paraphrasieren, sondern immer einen Bezug zur eigenen Fragestellung beziehungsweise zum eigenen Argumentationsgang herzustellen.

Anschließend enthält er die Analyse und Argumente, mit denen Sie ihre gewählte Fragestellung bearbeiten. Ob Sie dabei eher einen Literaturvergleich anstellen, sich auf ein bestimmtes Werk fokussieren oder beispielsweise eine eigenständige Analyse im Anschluss an die Erhebung und Auswertung empirischen Material vorbringen, hängt von der Art ihrer Arbeit ab. Insbesondere bei empirischen Arbeiten ist die Darstellung der verwendeten Methoden und somit die Rezeption von Methodenliteratur zentral.

Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität  
Frankfurt – Professur Sarah Speck

---

### 2.1.6 SCHLUSS

Der Schlussteil dient der Zusammenfassung der Ergebnisse ihrer Arbeit, wobei Sie eine klare Bezugnahme zu der in der Einleitung formulierten Fragestellung herstellen sollten. Idealerweise können Sie an dieser Stelle eine Antwort auf ihre Fragestellung präsentieren. Je nach Thema und Art des Zugangs, können auch nur begrenzte Antworten oder auch die Formulierung weiterer, präziserer Fragen das Ergebnis Ihrer Arbeit sein. Anschließend können Sie sogenannte Forschungsdesiderata formulieren – das heißt die Bereiche oder Perspektiven, die Sie für unterbelichtet, aber relevant halten – und im gleichen Zuge auf Begrenzungen ihrer eigenen Arbeit hinweisen. Mittels eines Ausblicks können Sie weitergehende Perspektiven und Forschungsansätze benennen.

---

### 2.1.7 LITERATURVERZEICHNIS

Das Literaturverzeichnis am Ende einer wissenschaftlichen Arbeit hat die essentielle Funktion, dass nicht nur für Sie selbst nachvollziehbar ist, auf welche Quellen Sie sich in Ihrer Argumentation beziehen, sondern es auch anderen Leser:innen möglich gemacht wird, von Ihnen zitierte Literatur und konkrete Stellen selbständig wiederzufinden. Dabei gibt es, je nach gewähltem Zitationsstil, unterschiedliche Arten, das Literaturverzeichnis zu formatieren und zu sortieren. Gerade wenn Sie mit empirischen Daten arbeiten, kann es sinnvoll sein zwischen Primär- und Sekundärquellen zu unterscheiden. Eher selten wird eine Trennung in unterschiedliche Quellenarten (Monographien, Sammelbände, etc.) vorgenommen. Im Folgenden sehen Sie Beispiele für die Nennung unterschiedlicher Quellenarten.

#### *Monographie:*

Federici, Silvia (2004): *Caliban and the Witch*. New York: Autonomedia.

#### *Sammelband:*

Aulenbacher, Brigitte/Dammayr, Maria (Hg.) (2014): *Für sich und andere sorgen. Krise und Zukunft von Care in der modernen Gesellschaft. Arbeitsgesellschaft im Wandel*. Weinheim: Beltz Juventa.

#### *Aufsatz in Sammelband:*

Becker-Schmidt, Regina (1998): Zum feministischen Umgang mit Dichotomien. In: Knapp, Gudrun-Axeli (Hg.): *Kurskorrekturen. Feminismus zwischen Kritischer Theorie und Postmoderne*. Frankfurt/Main: Campus-Verlag. S. 84-125.

#### *Zeitschriftenartikel:*

Speck, Sarah (2018): Autonomie, Authentizität, Arbeitsteilung - Paradoxien der Gleichheit in modernen Geschlechterarrangements. In: *WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung* 15(1). S. 21-44.

## ÜBERSICHT ZU HINWEISEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND BERATUNGSANGEBOTEN

Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck

*Zeitungsartikel:*

Winter, Sebastian (2018): „Antisemitismus ist eine leidenschaftliche Welterklärung“. Interview. In: *ZEIT Online*, 29.04.2018. URL: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2018-04/psychologie-antisemitismus-welterklaerung-wahn-aehnlichkeit> (Letzter Zugriff: 01.09.2021).

*Internetquelle:*

Hümmeler, Lilian/Speck, Sarah (2021): Von Sorgearbeit und gesellschaftlichen Scheinwerfern: Die Home-Allround-Mum als ambivalente Sozialfigur der Corona-Pandemie. In: *KWI-BLOG*, 11.01.2021. URL: <https://blog.kulturwissenschaften.de/von-sorgearbeit-und-gesellschaftlichen-scheinwerfern/> (Letzter Zugriff: 01.09.2021).

*Sonderfälle:*

Sonderfälle in der Angabe von Literatur können beispielsweise Quellen sein, bei denen kein Erscheinungsjahr oder -datum angegeben ist, wie z.B. in einer Vereinsatzung oder einem Onlineartikel ohne Datumsangabe, die dann an Stelle der Jahreszahl mit (o.D.) oder (o.J.) gekennzeichnet werden.

Falls ein Dokument nicht über ein:e Autor:in verfügt, ist als erstes stattdessen der Titel anzugeben. Bei allen Fällen von fehlenden Quellenangaben sollten Sie am besten so viele Informationen wie möglich angeben, damit die Quelle auch für Leser:innen nachzuerfolgen ist.

---

### 2.1.8 EVTL. ANHANG

Je nach Art der Arbeit kann der *Anhang* ein längeres Dokument enthalten, das für ihre Arbeit zentral ist. Bei Forschungsberichten kann der Anhang, je nach Absprache, die vollständigen *Transkripte* Ihres Materials enthalten oder exemplarisch nur einen Teil. Falls Sie zentral auf *Statistiken* verweisen, können Tabellen mit statistischen Daten ihren Platz im Anhang finden.

---

### 2.1.9 EIGENSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG MIT ORIGINALUNTERSCHRIFT (AUCH BEI DIGITALEN ABGABEN)

Am Ende von Haus- und Abschlussarbeiten steht die *Eigenständigkeitserklärung* des Fachbereichs 03, die Sie [hier](#) finden. Sie muss unbedingt – auch wenn die Abgabe digital erfolgt – händisch unterschrieben werden.

## 2.2 LAYOUT

Das *Layout* sollte bereits die Struktur eines Textes erkennen lassen und dem:der Leser:in die Lektüre erleichtern. Als Richtlinien können die folgenden Angaben dienen:

- Zeilenabstand: 1,3 bis 1,5
- Schriftgröße: 12 Punkte
- Schriftart: i.d.R. Times New Roman oder Arial
- Seitenrand: 3,0 cm links, 3,0 cm rechts, 2,5 oben und unten
- Blocksatz (und gegebenenfalls automatische Silbentrennung)
- Zitate ab einer Länge von fünf Zeilen werden eingerückt und in einfachem Zeilenabstand gesetzt

## ÜBERSICHT ZU HINWEISEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND BERATUNGSANGEBOTEN

Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck

- Hervorhebungen werden sparsam verwendet, kursiv gekennzeichnet und *nicht* fettgedruckt oder unterstrichen
- Die Seitennummerierung mit arabischen Zahlen (1, 2, 3,...) beginnt mit der Einleitung und endet mit dem Fazit
- Inhalts-, Abbildungs-, Literaturverzeichnis und Anhang werden mit römischen Zahlen (I, II, III,...) nummeriert, um sie von dem Haupttext abzuheben
- Das Deckblatt wird nicht nummeriert, aber mitgezählt, d.h. die Einleitung beginnt i.d.R. auf S.3

### 2.3 UMFANG UND FRISTEN

Der *Umfang* von Hausarbeiten ist – wenn nicht davon abweichend im Seminar besprochen – von Seiten des Fachbereichs festgelegt. Für den Umfang von Hausarbeiten innerhalb von Bachelorseminaren gilt ein Richtwert von 12-15 Seiten, für Seminare im Masterstudiengang ist der Umfang auf 18-20 Seiten festgelegt. Es gilt eine Toleranz für Abweichungen von +/- 10% Prozent des Richtwertes.

Als *Bearbeitungsfrist* für die Abgabe von Hausarbeiten gilt normalerweise der letzte Tag des jeweiligen Semesters. In Ausnahmefällen (Erkrankung o.ä.) können Sie die Dozent:innen um eine Fristverlängerung bitten.

### 2.4 ABGABE

Die Abgabe für Arbeiten an der Professur für Frauen- und Geschlechterforschung erfolgt digital per E-Mail an die Teamassistentin Natascha Lorenz ([n.lorenz@em.uni-frankfurt.de](mailto:n.lorenz@em.uni-frankfurt.de)) sowie postalisch in ausgedruckter Form. Lediglich Abschlussarbeiten, also Bachelor- und Masterarbeiten, werden in gebundener Form eingereicht. Bitte verzichten Sie bei Hausarbeiten auch auf Schnellhefter o.ä. und nutzen stattdessen einen Heftstreifen und einen DIN A4-Briefumschlag. Die Adresse zur Abgabe lautet:

Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften  
Institut für Soziologie  
[Name des:der Dozent:in]  
Theodor-W.-Adorno-Platz 6  
PEG-Gebäude - Hauspostfach 55  
60629 Frankfurt am Main

### 2.5 QUELLEN, ZITATIONSSTIL UND LITERATURVERWALTUNG

Ein Merkmal der Unterscheidung von wissenschaftlichen und literarischen Texten ist die Arbeit mit weiterer Literatur, die für die wissenschaftliche Arbeitsweise unabdingbar ist. Ein sorgfältiger Umgang mit *Quellen* ist ein entscheidendes Gütekriterium für schriftliche Arbeiten. Dabei gilt, dass in erster Linie andere wissenschaftliche Texte, seien es Monographien, Sammelbände oder Zeitschriftenaufsätze, als Referenzen herangezogen werden. Zeitungsartikel sowie Internetquellen sollten hingegen nur sehr sparsam verwendet werden, es sei denn sie bilden das Datenmaterial ab.

Am Fachbereich 03 wird überwiegend mit *In-Text-Zitationsstilen* wie dem APA-Stil gearbeitet. Das heißt, anders als Zitierweisen, die über einen Fußnotenapparat verfügen, steht die Literaturangabe direkt

## ÜBERSICHT ZU HINWEISEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND BERATUNGSANGEBOTEN

*Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck*

hinter dem direkten oder indirekten Zitat. Generell sind jedoch besonders die Einheitlichkeit der verwendeten Zitierweise sowie der korrekte und sorgfältige Umgang mit Zitaten wichtig. Wenn Sie ein Zitat aus einem anderen Text zitieren wollen, sollten Sie immer besser die primär zitierte Quelle suchen. Die Angabe „zitiert nach“ sollten Sie wirklich nur dann verwenden, wenn Sie keine Möglichkeit haben auf die originale Quelle zuzugreifen.

Es ist empfehlenswert mit *Literaturverwaltungsprogrammen* zu arbeiten, die neben ihrer Nützlichkeit für das Erstellen korrekter Zitationen und Literaturverzeichnisse, auch als Datenbank und Instrument der Wissensorganisation dienen können. Auf den Seiten der Universitätsbibliothek der Goethe-Universität findet sich [hier](#) eine Übersicht unterschiedlicher Literaturverwaltungsprogramme. Für den Umgang mit Citavi werden außerdem regelmäßige Schulungen auf unterschiedlichen Niveaus angeboten.

Wir empfehlen sich zu einem frühen Zeitpunkt in Literaturverwaltungsprogramme einzuarbeiten, um so im späteren Verlauf Ihres Studiums die vormals verwendete Literatur gesammelt und geordnet zur Hand zu haben. Das hat außerdem den Vorteil, dass Sie sich nicht erst im ohnehin schon herausfordernden Prozess des Schreibens einer Abschlussarbeit in das Programm einarbeiten müssen.

### 2.6 RECHTSCHREIB- UND GRAMMATIKPRÜFUNG, KORREKTUR UND AUSTAUSCH

Bevor Sie schriftliche Arbeiten einreichen, nutzen Sie bitte die *Rechtschreib- und Grammatikprüfung* ihres Textverarbeitungsprogramms. Außerdem sollte die Zeitplanung immer erlauben, dass Sie schriftliche Arbeiten von Kommiliton:innen *gegenlesen* lassen. Das hat nicht nur den Vorteil, dass Sie formale Fehler vermeiden können, sondern ist darüber hinaus eine gute Möglichkeit, inhaltliche Rückmeldung zu dem Geschriebenen zu bekommen und in den *Austausch* mit anderen Kommiliton:innen zu treten. Im Idealfall kann dieser Austausch natürlich auch schon den gesamten Lese- und Schreibprozess begleiten. Tatsächlich trifft dies auch den Kern der üblichen wissenschaftlichen Praxis, in der gemeinsames, kollaboratives Diskutieren und Denken einen hohen Stellenwert hat.

### 2.7 BEWERTUNGSSTANDARDS FÜR MODULABSCHLUSSARBEITEN

Der Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften hat sich in einer Vereinbarung zu Bewertungsstandards für Modulabschlussarbeiten an den Instituten für Politikwissenschaft und Soziologie auf sieben Kriterien für die Bewertung von schriftlichen Arbeiten geeinigt, die als allgemeine Ansprüche an wissenschaftliche Arbeiten formuliert werden können. Die folgenden Zitate sind [diesem Merkblatt](#) vom 27.04.2015 entnommen und durch Erläuterungen ergänzt.

---

#### 2.7.1 FRAGESTELLUNG

*„Jede Arbeit soll eine klare Fragestellung aufweisen, unabhängig davon, ob diese aus der Literatur abgeleitet oder aus der Beobachtung politischer oder gesellschaftlicher Wirklichkeit gewonnen wird.“*

Eine *Fragestellung* grenzt sich durch ihre klare Eingrenzung vom gröber gefassten *Thema* ab. Außerdem sollte sie – und das scheint auf den ersten Blick banal – mit einem Fragezeichen enden. Tatsächlich erleichtert dieser Hinweis häufig die präzisere Eingrenzung der Fragestellung und erleichtert die Rückbindung in der gesamten Hausarbeit. Nur äußerst selten steht am Anfang der Beschäftigung mit dem Inhalt der Arbeit eine klare Fragestellung, die verfolgt wird. In der Regel ergibt sich die Fragestellung

*Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck*

erst im Laufe der Lektüre und verändert sich im Prozess. Die Entscheidung für eine Fragestellung beinhaltet also auch die Entscheidung für Begrenzungen und Auslassungen und ist deshalb oftmals nicht leicht zu treffen. In diesem Prozess können Sprechstundentermine mit Dozent:innen hilfreich sein, um eine Fragestellung zu entwickeln, die im Rahmen der Anforderungen gut zu bearbeiten ist. Grundsätzlich kann eine Fragestellung inhaltlich, zeitlich (im Zeitraum von...) und/oder räumlich (in Hessen o.ä.) erfolgen. Da in der Hausarbeit ein Bezug zum Seminar erkennbar werden sollte, empfiehlt sich außerdem ein Blick in Seminarplan und -lektüre, gerade zu Beginn Ihrer Recherche.

---

### 2.7.2 ARGUMENTATION

*„Jede Arbeit soll einen klaren Aufbau haben und einem nachvollziehbaren Argumentationsgang folgen.“*

Unterschiedliche Texttypen erfordern unterschiedliche Herangehensweisen des Aufbaus. Haus- und Abschlussarbeiten zeichnen sich dadurch aus, dass sie einem klaren Aufbau folgen, der wenig Variation zulässt. Wie auch für andere wissenschaftliche Textformen gilt, dass Aufbau und Argumentation – der sogenannte rote Faden – für die:den Leser:in deutlich erkennbar und nachvollziehbar sein sollen. Der logische Aufbau soll zunächst in der *Strukturierung* in Kapitel und Unterkapitel sichtbar sein und zudem im Text aufgegriffen werden. Dazu gehört auch, dass Begriffe oder Konzepte, die Sie in Ihrer Arbeit behandeln, vor der Verwendung zunächst definiert werden. Für eine bessere Leseführung durch den Text ist es hilfreich, schon in der Einleitung Ihre Vorgehensweise zu erklären. Manche Autor:innen wählen etwa den Weg einer Kennzeichnung der Argumentationsstruktur mit Nummern oder Buchstaben („Zunächst werde ich einen Überblick über [...] geben (a), um darauf aufbauend den Fokus auf [...] zu legen (b)“), um die unterschiedlichen Schritte zu verdeutlichen. Auch im Laufe der Arbeit können Sie durch Einordnungen am Beginn oder Ende eines Kapitels deutlich machen, an welchem Punkt Sie sich in Ihrer Argumentation befinden. Somit nehmen Sie sozusagen sprachlich die lesende Person an die Hand und erleichtern ihr die Lektüre.

---

### 2.7.3 EIGENSTÄNDIGKEIT

*„Jede Arbeit soll über die reine Wiedergabe von Gelesenem oder Gehörtem hinaus gedanklich eigenständig sein.“*

Das Postulat der *Eigenständigkeit* zielt nicht nur auf die Vermeidung von Plagiaten – also die ungekennzeichnete Übernahme von Inhalten und Textteilen aus anderen Schriften – ab, sondern ebenso auf die Anforderung in einer wissenschaftlichen Arbeit nicht bei der bloßen Wiedergabe und Zusammenfassung einer Theorie o.ä. stehenzubleiben. Je nach Anforderungen der Arbeit besteht der *Eigenanteil* der Autor:in aus einer Strukturierung respektive der Auswertung des herangezogenen oder erhobenen Materials, die der eigenen Fragestellung dient, einem Vergleich, einer Kontextualisierung oder einer Kritik. Das heißt auch, dass die Anforderungen an eine Arbeit ihrem Rahmen angemessen sein sollten: Eine Hausarbeit im Bachelorstudium unterscheidet sich von einer weiter fortgeschrittenen Arbeit innerhalb des Masterstudiums.

Der sorgfältige Umgang mit Zitaten stellt sicher, dass die Gedanken, die von anderen Autor:innen übernommen werden, von den eigenen Überlegungen und Ausführungen unterscheidbar sind.

Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck

---

### 2.7.4 INFORMIERTHEIT

*„Jede Arbeit soll zeigen, dass die Verfasserin/der Verfasser die relevanten wissenschaftlichen Diskurse gekannt und sich kritisch mit der Forschungsliteratur (d. h. Buch- und Zeitschriftenquellen, nicht nur Internetquellen!) auseinandergesetzt hat. Es wird erwartet, dass relevante Autor\*innen und zentrale Debatten wahrgenommen und rezipiert werden.“*

Um ein Thema wissenschaftlich zu bearbeiten, ist es notwendig sich zunächst einen *Überblick* über den gegenwärtigen Forschungsstand zu verschaffen. Es wird also erwartet, dass Sie zentrale Debatten um den Gegenstand Ihrer Arbeit kennen. Mit dem Wissen um zentralen Debatten und evtl. Konfliktlinien, fällt es zudem leichter, die Relevanz der bearbeiteten Fragestellung zu begründen und den eigenen Beitrag in einen *Kontext* einzuordnen. Überblicksartikel zu einem Thema können dabei hilfreich sein, die besonders relevanten Autor:innen, „an denen Sie nicht vorbeikommen“, zu ermitteln.

Dabei ist es keine Anforderung an eine studentische Arbeit, dass jegliche Forschung zu dem bearbeiteten Thema zur Kenntnis genommen wurde. Gerade im Schreibprozess kann es hinderlich sein, wenn jedem Verweis, der relevant zu sein scheint, nachgegangen wird. Stattdessen hilft es, an einem Punkt die Phase des Sichtens und Lesens abzuschließen.

---

### 2.7.5 REFLEKTIERTHEIT

*„In jeder Arbeit soll deutlich werden, dass die Verfasserin/der Verfasser sich der eigenen begrifflichen, methodischen und theoretischen Entscheidungen bewusst ist und ihren wissenschaftlichen Beitrag in diesem Sinne reflektiert hat.“*

Ein Ziel des gesellschaftstheoretischen Studiums ist es, einen kritischen und reflektierten Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Methoden zu erlernen. Das beinhaltet, dass der eigene Beitrag so ernst genommen wird, dass sich die:der Autor:in über *Konsequenzen* des Geschriebenen bewusst ist. Konkret bedeutet das etwa: Wenn ich Methode x wähle, entscheide ich mich bewusst gegen Methode y. Oder wenn ich Theorieströmung z folge, steht das im Widerspruch zu Theorierichtung a. Welche Konsequenzen resultieren daraus? Was folgt daraus für meine Arbeit?

Selbstverständlich können innerhalb der wissenschaftlichen Ausbildung ebenso Fehlritte gemacht werden oder einmal Geschriebenes an anderer Stelle revidiert werden. Auch kann das Ergebnis einer Hausarbeit sein, dass eine Fragestellung mit einem Theorieansatz nicht beantwortbar ist. Von zentraler Bedeutung ist aber, dass Entscheidungen im wissenschaftlichen Denk- und Schreibprozess bewusst und reflektiert getroffen werden.

---

### 2.7.6 SPRACHE

*„Jede Arbeit muss verständlich geschrieben sein und die Regeln der Grammatik (inkl. Interpunktion!) und Orthographie einhalten. Dies sollte ein Bewusstsein der Kategorie Geschlecht für die Strukturierung wissenschaftlichen Wissens einschließen, bspw. durch eine reflektierte Nutzung einer gendersensiblen Schreibweise.“*

## ÜBERSICHT ZU HINWEISEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND BERATUNGSANGEBOTEN

*Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck*

Neben der Notwendigkeit einer verständlichen und präzisen Sprache, verweist dieser Punkt auch auf das vorige Postulat der *Reflektiertheit*. So sollen Entscheidungen für oder gegen die Nennung bestimmter Begriffe oder eine bestimmte Art der gendersensiblen Sprache nicht unüberlegt getroffen werden, sondern Sprache als Ausdruck herrschender Verhältnisse begriffen werden und deshalb ebenfalls Gegenstand der Reflexion sein. Dabei gibt es nicht die eine richtige Weise, die an dieser Stelle empfohlen wird. Stattdessen soll sie Ergebnis Ihrer eigenen Erwägungen sein.

---

### 2.7.7 REGELEINHALTUNG/ETHIK

*„Jede Arbeit muss die Standards wissenschaftlichen Arbeitens einhalten. Insbesondere sollen die Standards der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum redlichen Umgang mit Daten, Fakten und geistigem Eigentum beachtet werden. (siehe dazu URL [http://www.dfg.de/foerderung/grundlagen\\_rahmenbedingungen/gwp/](http://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/gwp/))“*

Zu den Standards wissenschaftlichen Arbeitens gehört nicht zuletzt die Einhaltung von *ethischen Vorgaben*. In Vergangenheit und Gegenwart wurden (und werden) mit der Haltung, dass der Zweck der wissenschaftlichen Forschung jegliche Mittel zur Erlangung von Wissen heilige immer wieder Grenzen überschritten, die nicht mit der Menschenwürde vereinbar sind. Deshalb existieren gerade in Bezug auf empirische Forschungsprojekte detaillierte Hinweise (wie die oben verlinkten der DFG) für alle Schritte der Forschung, die von der Erhebung bis zur Analyse des Materials reichen. Sie umfassen die Aufklärung der Beforschten über ihre Rechte und einen transparenten Umgang mit dem Forschungsprozess sowie die sorgfältige Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben, aber auch den verantwortungs- und respektvollen Umgang mit dem erhobenen Material während der Auswertung.

## 2.8 BACHELOR- UND MASTERARBEITEN

Die bisher vorgestellten Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten gelten gleichermaßen für die Abschlussarbeiten im Bachelor- und Masterstudium. Auch der inhaltliche Aufbau einer Abschlussarbeit gleicht dem einer Hausarbeit, allerdings sind Abschlussarbeiten natürlich im Umfang länger und es wird eine größere Anzahl der CP, erworben. Zudem gelten Besonderheiten im Verfahren. Am Fachbereich 03 sind im Bachelor- und Masterstudiengang begleitende *Module zum Studienabschluss* vorgesehen, in denen Sie während der Bearbeitungsphase der Abschlussarbeit ein *Kolloquium* besuchen. Im Masterstudiengang sind sogar zwei Kolloquien vorgesehen. Hier haben Sie die Möglichkeit den aktuellen Stand Ihrer Arbeit vorzustellen und Rückmeldungen von Kommiliton:innen sowie der:dem Dozent:in zu erhalten. Nach Einreichung der Arbeit findet außerdem eine mündliche *Verteidigung* der Arbeit statt, die den Abschluss Ihres Studiums markiert.

Wichtig ist, dass Sie sich frühzeitig um die *Betreuung* Ihrer Arbeit kümmern. Hierfür kontaktieren Sie die:den gewünschte Betreuer:in persönlich. In der Überlegung, wer sich für die Betreuung eignet, sollten Sie die theoretische und methodische Orientierung Ihrer Arbeit aber auch das konkrete Thema berücksichtigen.

Die *Bearbeitungs- und Anmeldefristen*, der *Umfang* sowie andere Informationen zu vorbereitenden Schritten, Abgabe, u.a. von Bachelor- und Masterarbeiten finden sich [hier](#). Außerdem lohnt sich ein Blick in die Prüfungsordnung Ihres Studiengangs, in der einige Detailfragen beantwortet werden.

## ÜBERSICHT ZU HINWEISEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND BERATUNGSANGEBOTEN

Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck

### 3 MÜNDLICHE PRÜFUNGEN

In der Studienordnung des jeweiligen Studienganges ist angegeben, in welchen Modulen eine mündliche Prüfung als Modulabschlussprüfung grundsätzlich zugelassen und/oder verpflichtend ist. Eine Übersicht der Studienordnungen am Fachbereich 03 findet sich [hier](#).

Mündliche Prüfungen können nach Absprache mit der:dem Dozent:in einzeln oder in Form von Gruppenprüfungen abgenommen werden.

Neben der:dem prüfenden Dozent:in, nimmt außerdem ein:e *Beisitzer:in* an der Prüfung teil. Beisitzer:innen fungieren als Überprüfungsinstanz für den regelkonformen Verlauf der Prüfung, führen währenddessen Protokoll und sind auch an der Bewertung, d.h. der Entscheidung über die zu vergebene Note beteiligt. Beisitzer:innen können mitunter auch Fragen stellen, die Gesprächsmoderation liegt aber bei der:dem prüfenden Dozent:in.

#### 3.1 VORBEREITUNG

Das *Thema* der Prüfung steht, wie auch bei der Hausarbeit, in Bezug zu dem besuchten Seminar. In der Regel wählen Sie zwei Themen des Seminars für Ihre mündliche Prüfung aus. Es liegt im Ermessen der:des Dozent:in, ob die Themenabsprache sowie Detailfragen zum Ablauf der Prüfung schon im Seminar besprochen werden oder ob sie auf persönliche Sprechstundentermine bzw. schriftlichen Absprachen verlagert werden. Wichtig ist, dass Sie im Vorhinein den konkreten Ablauf der mündlichen Prüfung (Dauer, Aufbau, etc.) mit den Dozent:innen besprechen. Das erleichtert Ihnen die Vorbereitung.

Gegenstand der Prüfung ist ein *Thesepapier* mit mehreren Thesen, das Sie im Vorhinein erarbeiten. Wenn es von den Dozent:innen nicht anders festgelegt wird, so gilt, dass eine These ungefähr einen Satz (und nicht einen Aufsatz) umfasst. Thesen basieren auf Ihren eigenen Gedanken in Auseinandersetzung mit der Literatur. Dabei können sie ruhig zugespitzt und provokant sein, damit während der Prüfung ein kontroverses Gespräch entstehen kann. Die Textgrundlage, auf die Sie sich in Ihren Thesen stützen, ist auf dem Thesepapier anzugeben.

#### 3.2 ABLAUF

In der Prüfung selbst stellen Sie zunächst Ihr Thesepapier vor und haben dabei die Möglichkeit, es detaillierter zu erläutern. Von dieser Basis ausgehend findet anschließend eine *Diskussion* über die von Ihnen ausgearbeiteten Thesen statt. Für die gesamte Prüfung ist in der Regel eine *Dauer* von dreißig Minuten angesetzt, von denen dann ungefähr fünfzehn Minuten für die Präsentation und fünfzehn Minuten für die Diskussion eingeplant sind. Der genaue Ablauf liegt jedoch im Ermessen der:des Dozent:in. Grundsätzlich gilt, dass Sie versuchen sollten, möglichst pointiert auf die Fragen zu antworten. Auch sollten Sie zeigen, dass Sie die relevanten theoretischen Konzepte definieren und anwenden sowie sie in Bezug zu anderen Konzepten oder auch konkreten Beispielen setzen können.

Nach der Prüfung besprechen sich Dozent:in und Beisitzer:in ohne Ihr Beisein und einigen sich auf eine Note, die Ihnen dann im Anschluss direkt mitgeteilt wird.

## ÜBERSICHT ZU HINWEISEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND BERATUNGSANGEBOTEN

Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck

### 4 TEILNAHMELEISTUNGEN

Die aktive Teilnahme an Seminaren wird durch die Einreichung von sogenannten *Teilnahmeleistungen* überprüft, die Sie als kleine *Schreibübungen* begreifen können. Im Gegensatz zur Modulabschlussprüfung, sind der:dem Dozent:in hier weitestgehende Freiheiten gelassen, wie diese Einreichungen aussehen. Selbstverständlich gilt auch hier, dass die oben beschriebenen Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, wie eine korrekte Zitation, eingehalten werden. Im Folgenden werden einige Textgattungen kurz umrissen.

#### 4.1 EXZERPT

Das Erstellen von *Exzerpten* kann als Teilnahmeleistung gefordert werden, ist aber insbesondere auch für Sie selbst eine gute und wichtige Methode, die Sie anwenden können, um selbst einen Überblick über ihre Lektüre zu behalten, wenn sie bspw. eine Hausarbeit vorbereiten. Bei der Anfertigung von Exzerpten geht es in erster Linie darum, einen *Überblick* über die Argumentation des Textes zu bekommen. Sie sollten außerdem festhalten, welche Fragestellung oder These die:der Autor:in beantworten oder überprüfen will, welche Methoden dafür angewandt werden und wie der Text aufgebaut ist. Außerdem können Sie schon eigene Anmerkungen oder Querverweise einarbeiten, die aber in jedem Falle als ihre eigenen Gedanken gekennzeichnet werden müssen, damit sie nicht (im Nachhinein) als Aussagen des:der Autor:in missverstanden werden.

#### 4.2 KURZREFLEXION/MEMO

*Kurzreflexionen* oder *Memos* werden zu einem spezifischen Text verfasst. Der erwartete Umfang wird auf dem Seminarplan festgelegt und reicht von einer bis zu drei Seiten. Ihre Auseinandersetzung mit dem Text kann dabei unterschiedliche Formen annehmen. Neben der Benennung der Kernaussagen des Textes geht es vor allem um eine *kritische Auseinandersetzung*. Ziel ist nicht, den Text vollständig zu paraphrasieren, sondern ihn auf einen Aspekt hin näher zu untersuchen. Sie können ein Gegenargument entwickeln, eine kritische Diskussionsfrage stellen oder den Text in Bezug zu anderer Seminarlektüre stellen. Hierbei können auch Verständnisfragen formuliert werden. Wichtig ist, dass Sie sich selbst aktiv mit dem Text auseinandersetzen.

#### 4.3 DISKUSSIONSPAPIER/RESPONSE PAPERS

Im Gegensatz zu Kurzreflexionen/Memos sind *Diskussionspapiere/Response Papers* vom Umfang in der Regel länger. Darüber hinaus begrenzen sie sich nicht zwangsläufig auf einen Text, sondern können auch die Seminarlektüre zu mehreren Sitzungen bzw. ein Thema, das im Seminar verhandelt wird, umfassen. Auch hier geht es um einen *kritischen Umgang*, der Ihre Reflexion des Themas ersichtlich werden lässt. Es bietet sich beispielsweise an, einen bestimmten Aspekt bei unterschiedlichen Autor:innen zu vergleichen, unterschiedliche Herangehensweisen an ein Problem zu skizzieren, usf.

#### 4.4 THESEN UND FRAGEN

Eine Teilnahmeleistung kann auch daraus bestehen, dass Sie *Thesen und Fragen* zu der Lektüre formulieren. Die genaue Anzahl wird von den Dozent:innen festgelegt, ist aber meist bis zu drei Thesen und Fragen pro Text. Die Thesen sollen dabei zentrale Aussagen des Textes wiedergeben. In den Fragen

## ÜBERSICHT ZU HINWEISEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND BERATUNGSANGEBOTEN

*Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck*

können Verständnisprobleme formuliert werden oder auch kritische Diskussionsfragen an den Text gestellt werden.

### 4.5 ONE-MINUTE-PAPER

Für die Methode des *One-Minute-Paper* stellt die:der Dozent:in eine Frage, die Sie innerhalb einer kurzen Zeitspanne beantworten sollen. Die Fragen können sich darauf beziehen, was Sie in dieser oder letzter Sitzung besonders wichtig oder prägnant fanden, was Ihnen unklar geblieben ist, es kann eine kurze Definition zu einem Begriff gefordert werden, o.ä. Die Antworten werden anschließend eingesammelt und von der Dozent:in ausgewertet, um einen Überblick über den aktuellen Kenntnisstand der Seminarteilnehmer:innen zu gewinnen. Inwiefern die Abgaben Teil der Benotung sind, erfahren Sie auf dem Seminarplan.

## 5 ANMELDUNG VON PRÜFUNGS- UND TEILNAHMELEISTUNGEN

In der Regel verläuft die *Anmeldung und Verbuchung* von Teilnahmeleistungen vollständig digital über das Prüfungsamt. Wenn Sie eine Modulabschlussprüfung ablegen möchten, müssen Sie sich nicht nur über das Prüfungsamt anmelden, sondern ebenso bei der Teamassistentin Natascha Lorenz ([n.lorenz@em.uni-frankfurt.de](mailto:n.lorenz@em.uni-frankfurt.de)), die dann die:den Dozent:in gesammelt informiert. Eine Einführung in die elektronische Prüfungsanmeldung und die einzuhaltenden Fristen finden Sie [hier](#).

Eine Ausnahme stellen derzeit noch Teilnahme- oder Prüfungsleistungen in den Gender Studies dar, die nach wie vor über Modulzettel verbucht werden. Die Ansprechpartnerin für die Abwicklung der Modulzettel ist ebenfalls die Teamassistentin Natascha Lorenz. Bei ihr können Sie die Modulzettel wahlweise digital oder analog im Sekretariat einreichen.

Wichtig: In der Regel sind alle relevanten Informationen auf dem Seminarplan und/oder in der Lernplattform zu finden. Bitte informieren Sie sich erst selbstständig, bevor Sie Natascha Lorenz und/oder die Dozent:innen kontaktieren.

## 6 BERATUNGSANGEBOTE

Hefte wie dieses können natürlich nur begrenzt Antworten auf Fragen bieten, die sich während des Studiums ergeben. Deshalb soll an dieser Stelle noch auf weitere Beratungsangebote verwiesen werden.

### 6.1 SPRECHSTUNDEN

Jede:r Dozent:in bietet regelmäßige Sprechstunden an. Auf den Personenseiten der Homepage der Goethe-Universität finden Sie bei festen Sprechstundenterminen die Zeitangabe und die bevorzugte Art der Anmeldung.

In der Phase der Vorbereitung einer Hausarbeit können Sprechstundentermine sinnvoll sein, damit Sie eine Rückmeldung zur Sinnhaftigkeit Ihrer Fragestellung bekommen, Literaturtipps einholen können und möglicherweise Hilfestellungen bei der Eingrenzung ihres Themas erhalten. Manche Dozent:innen sprechen dringende Empfehlungen für solche Gespräche aus. Auch in der Nachbereitung können Sprechstundentermine sinnvoll sein, um die Bewertung der Prüfungsleistung zu besprechen und eine detailliertere Rückmeldung zu der Arbeit zu erhalten. In jedem Falle relevant wird die Betreuung in Sprechstunden zuletzt beim Schreiben Ihrer Abschlussarbeiten.

## ÜBERSICHT ZU HINWEISEN ZUM WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN UND BERATUNGSANGEBOTEN

*Arbeitsbereich für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt – Professur Sarah Speck*

### 6.2 STUDIENBEZOGENE BERATUNGSANGEBOTE

Der Fachbereich 03 bietet unterschiedliche Beratungsangebote an. Dazu gehören Studienfachberatungen für die jeweiligen Studiengänge, fächerübergreifende Angebote wie die des Schreibzentrums oder die Beratungen zu Auslandsaufenthalten des International Office. Eine Übersicht über die Angebote finden Sie [hier](#).

### 6.3 WEITERE BERATUNGSANGEBOTE

Neben den studienbezogenen Beratungsangeboten verfügt die Goethe-Universität auch über Angebote, die die Gleichstellung von Studierenden, Betroffenheit von Diskriminierungen und Gewalt oder psychologische Beratungen umfassen. Eine Übersicht über die Unterstützungsstruktur finden Sie [hier](#).

## 7 WEITERFÜHRENDE HINWEISE

Hofmeister, Heather et al. (2018): *Ein Handbuch zum wissenschaftlichen Arbeiten an der Professur für Arbeitssoziologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main*, URL: [https://www.fb03.uni-frankfurt.de/74830849/Hofmeister\\_2018\\_Handbuch\\_zum\\_wissenschaftlichen\\_Arbeiten\\_5\\_Auflage.pdf](https://www.fb03.uni-frankfurt.de/74830849/Hofmeister_2018_Handbuch_zum_wissenschaftlichen_Arbeiten_5_Auflage.pdf) (Letzter Zugriff: 01.12.2021).

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin (ZtG) (2009): *Wissenschaftliches Arbeiten in den Gender Studies. Ein Leitfaden für Student\_innen*, URL: <https://www.gender.hu-berlin.de/de/studium/infos-fur-lehrende/pdf-dokumente/broschuere> (Letzter Zugriff: 01.12.2021).